



ZUKUNFT GEMEINSAM DENKEN UND GESTALTEN! Stadtentwicklungskonzept Klosterneuburg 2030+

Mit dem neuen Örtlichen Entwicklungskonzept stellt Klosterneuburg die **Weichen für die Zukunft**. Wie sollen sich Ortskerne, Wirtschaft, Bebauung, Verkehr und Freiräume entwickeln? Antworten darauf suchte die Gemeinde gemeinsam mit KlosterneuburgerInnen und Fach-ExpertInnen.

Ein breit angelegter **BürgerInnen-Beteiligungsprozess** gab und gibt Ihnen die Möglichkeit Ihr lokales Wissen, Ihre Erfahrungen im Alltag und Ihre Anregungen für die weitere Entwicklung der Stadtgemeinde einzubringen.

Die Bausteine auf dem Weg zum Stadtentwicklungskonzept 2030+

Bis April 2018

Grundlagenerhebung und Evaluierung

Ende April 2018 wurden die Ergebnisse der Evaluierung des ÖEK 2004 im Gemeinderat präsentiert.

Mai bis Juni 2018

Umfrage „Zukunft gemeinsam denken!“

1.564 Menschen brachten ihre Meinung online und per Fragebogen ein.

Juni 2018

Vier Denkwerkstätten

Mit der Placemat-Methode arbeiteten BürgerInnen in vier Veranstaltungen in den Katastralgemeinden (Kritzendorf, Kierling, Klosterneuburg, Weidling) gemeinsam an den Zielen für das Stadtentwicklungskonzept.

März bis September 2018

Erarbeitung von weiteren Planungsgrundlagen

Parallel zur BürgerInnenbeteiligung wurden weitere Fachgrundlagen erhoben und erarbeitet (z.B. umfassende Mobilitätserhebungen).

Sommer und Herbst 2018

Auswertung

Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Stadt- und GemeinderätInnen aller Fraktionen und Fach-ExpertInnen, wertete die Ergebnisse aus und erarbeitete Vorschläge für die Leitsätze des Stadtentwicklungskonzepts.

Dezember 2018

Stadtentwicklungskonferenz „Zukunft gemeinsam gestalten“

Ausstellung und Veranstaltung zu den bisherigen Ergebnissen. Diskussion und Feedback zu Leitsätzen für Klosterneuburgs Zukunft.

Ab Dezember 2018

Redaktion und Beschluss

Die Steuerungsgruppe erarbeitet gemeinsam mit den Fachplanungsbüros auf Basis der Ergebnisse der Stadtentwicklungskonferenz das Stadtentwicklungskonzept, welches Mitte nächsten Jahres öffentlich aufgelegt und anschließend durch den Gemeinderat beschlossen wird.

Leitsätze zum STEK 2030+ – Entwurf

Klosterneuburg ...

- steuert restriktiv und transparent die Siedlungsentwicklung.
- schätzt und pflegt Natur und Kulturlandschaft.
- setzt Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.
- setzt auf einen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und forciert die Nutzung alternativer Energieträger.
- verlagert aktiv den Verkehr auf nachhaltige Mobilitätsformen.
- gestaltet öffentliche Flächen als Lebens- und Aufenthaltsraum für alle.
- stellt Forschung und Entwicklung ins Zentrum einer aktiven Betriebsansiedlungspolitik.
- eröffnet Perspektiven für Bewegung und Erholung in der Natur.
- bietet für alle Generationen ein umfassendes Angebot an sozialer Infrastruktur.
- verbindet in Kultur und Kulinarik Tradition und Moderne.

Klosterneuburg steuert restriktiv und transparent die Siedlungsentwicklung.

Klosterneuburg ist aufgrund seiner geographischen Lage (Nähe zu Wien, gelegen zwischen Donau und Wienerwald) ein attraktiver Wohnstandort. Darüber hinaus liegt die Stadt in einer stark wachsenden Metropolregion. Diese Faktoren, in Verbindung mit knapp 150 ha nicht bebautem Wohnbauland aus Widmungsvorgängen vor Mitte der 1980er Jahre, führt dazu, dass die Bevölkerung in Klosterneuburg auch in den kommenden Jahren ansteigen wird. Klosterneuburg setzt sich zum Ziel, die Siedlungsentwicklung in den kommenden Jahren noch restriktiver zu steuern. Es soll daher beispielsweise geprüft werden, ob eine Reduktion der Wohneinheiten in Gebieten, wo eine Siedlungsentwicklung nicht sinnvoll erscheint, umgesetzt werden kann. Ausnahmen sind lediglich in jenen Bereichen anzudenken, wo eine hochrangige Anbindung an den öffentlichen Verkehr und eine gute Versorgungsinfrastruktur vorzufinden ist.

Die Vergrößerung der Baulandmenge ist aufgrund der Festlegungen des Regionalen Raumordnungsprogrammes Wien Umland Nordwest auch in Zukunft grundsätzlich nicht möglich.

Darüber hinaus ist sich Klosterneuburg bewusst, dass die zukünftigen Aufgaben, Herausforderungen und Anforderungen der Stadtentwicklung nur zu

erfüllen sind, wenn die Interessen aller Beteiligten in Planungsprozessen Berücksichtigung finden. Seit mehreren Jahren stellt die Stadtgemeinde daher umfassende Informationen zur Verfügung und bietet Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung, insbesondere bei Fragen der Stadtentwicklung an. Als Beispiele können hier die Beteiligungsprozesse zum Pionierquartier und zum Stadtentwicklungskonzept 2030+ oder auch das Bereitstellen von Informationen und Unterlagen zu Widmungsverfahren auf der Homepage der Stadtgemeinde Klosterneuburg genannt werden.

Auch in Zukunft sollen diese Angebote der Stadtgemeinde beibehalten und noch besser an die Bevölkerung kommuniziert werden.

Darüber hinaus soll geprüft werden, wo und wie die Stadtgemeinde Qualität und Transparenz bei der Stadtplanung weiter fördern kann.

BürgerInnenanliegen aus Denkwertstätten:

- Schaffung von leistbarem Wohnraum
- Klosterneuburg soll nicht mehr wachsen
- Erhaltung der historischen Bausubstanz und Abstimmung von Neubauten auf den Bestand
- Ausbau der BürgerInnenbeteiligungsmöglichkeiten und Transparenz in der Widmungspolitik
- Siedlungsentwicklung mit Rücksicht auf vorhandene Bau- und Infrastruktur
- Besserer Einsatz der Instrumente der Raumplanung, um Grün- und Freiräume besser zu schützen



WIR SIND KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg ...

... schätzt und pflegt Natur und Kulturlandschaft.

Die Einbettung der Stadt und ihrer Ortsteile in die Landschaft des Wienerwaldes ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Lebensqualität und die Identität Klosterneuburgs. Darüber hinaus ist das charakteristische Landschaftsbild Klosterneuburgs durch eine vielfältige Kulturlandschaft, die sich neben dem Wienerwald aus Wiesen, Acker- und Weinbauflächen zusammensetzt, geprägt. Klosterneuburg macht es sich daher zum Ziel, diese Natur- und Kulturlandschaften weiterhin zu schätzen und zu pflegen. In diesem Sinne sol-

len das Bewusstsein dieser Werte bei allen KlosterneuburgerInnen weiter gestärkt und Regelungen geprüft werden, um die landschaftlichen und naturräumlichen Qualitäten weiterhin zu sichern.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- Erhaltung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen auf derzeitigem Stand
- Schutz und Pflege natürlicher Ressourcen
- Besserer Einsatz der Instrumente der Raumplanung, um Grün- und Freiräume besser zu schützen



KLOSTER
NEU
BURG

Klosterneuburg ...

... setzt Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Die Auswirkungen und Folgen des Klimawandels werden für die kommenden Jahrzehnte ein wesentliches Thema für die Stadtentwicklung darstellen.

Aufgrund der geographischen Lage der Stadtgemeinde, eingefasst durch weitläufige Grün- und Waldflächen, die sich auch weit ins Siedlungsgebiet hineinziehen, ist Klosterneuburg, im Gegensatz zu vielen anderen Städten, hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels grundsätzlich als begünstigt anzusehen (ca. 84 Prozent des Gemeindegebietes sind als Grünland gewidmet,

knapp 60 Prozent des Gemeindegebietes sind bewaldet).

Trotzdem ist sich die Stadtgemeinde Klosterneuburg der Herausforderungen in diesem Zusammenhang bewusst und strebt an, Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel noch zu intensivieren.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- Durchgrünung der Zentren und Siedlungsbereiche
- Beschränkung der Bodenversiegelung
- Innerstädtische Grünräume erhalten mit Pflege und Vernetzung
- mehr Grün im öffentlichen Raum



WIR SIND KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg ...

... setzt auf einen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und forciert die Nutzung alternativer Energieträger.

Der Umstieg auf erneuerbare Energieträger ist weltweit ein zentrales Thema. Dieser wird aber nur gelingen, wenn Maßnahmen auf allen relevanten Ebenen gesetzt werden.

Klosterneuburg möchte daher in Zukunft auf einen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen setzen und die Nutzung alternativer Energieträger forcieren. Mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes ist in den letzten Jahren be-

reits ein großer Schritt in diese Richtung gesetzt worden.

Darüber hinaus soll die bestehende Klima- und Energiestrategie angepasst und durch neue Schwerpunkte ergänzt werden.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- Schutz und Pflege natürlicher Ressourcen
- Stärkung des Umweltverbundes (öffentlicher Verkehr, Rad- und Fußverkehr)



KLOSTER
NEU
BURG

Klosterneuburg ...

... verlagert aktiv den Verkehr auf nachhaltige Mobilitätsformen.

Aufgrund der Siedlungsform und -topographie sowie der Demographie werden in Klosterneuburg, wie Verkehrserhebungen gezeigt haben, viele Wege aktuell mit dem eigenen PKW erledigt. Durch den hohen Anteil an entsprechenden Wegen mit Quelle und Ziel innerhalb der Gemeindegrenzen, ist ein Großteil des PKW-Verkehrs „hausgemacht“.

Um die Verkehrsmittelwahl der Bevölkerung zugunsten nachhaltiger Mobilitätsformen sowie des Umweltverbundes (öffentlicher Verkehr, Fahrrad, zu Fuß gehen) zu forcieren, müssen Anreize geschaffen werden.

Eine gewichtige Rolle soll dabei der Radverkehr spielen. Der Einsatz von E-Bikes kann dabei beispielsweise in Zukunft unterstützen, längere Distanzen und vor allem Höhenunterschiede in der Stadt leichter zu bewältigen. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs gelegt werden.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- Stärkung des öffentlichen Verkehrs
- Stärkung des Radverkehrs
- Erstellen von Mobilitätskonzepten
- Nutzung neuer Technologien
- Widersprüchliche Zielsetzungen in Bezug auf den motorisierten Individualverkehr (Einschränkungen vs. Ausbaumaßnahmen)



WIR SIND KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg ...

... gestaltet öffentliche Flächen als Lebens- und Aufenthaltsraum für alle.

Die öffentlichen Räume in Klosterneuburg werden teilweise stark durch den Individualverkehr, insbesondere durch PKWs, geprägt.

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg setzt sich zum Ziel, den Zugang und die Nutzung öffentlicher Räume zukünftig für alle Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen. Um dies zu gewährleisten, müssen vielseitige Aspekte beachtet und Ansprüche an öffentliche Räume, wie beispiels-

weise Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit, gleichberechtigte Nutzung erfüllt werden. Neue Gestaltungsmöglichkeiten sollen das Miteinander bei der Nutzung öffentlicher Räume fördern.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- Verkehrsberuhigung im Zentrum zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität – Begegnungszonen/ Shared-Space Zonen
- Belebung der Ortszentren mit Geschäften, Kultur und Gastronomie
- mehr Grün im öffentlichen Raum



WIR SIND KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg ...

... stellt Forschung und Entwicklung ins Zentrum einer aktiven Betriebsansiedlungspolitik.

Mit IST Austria befindet sich bereits eine universitäre Einrichtung mit internationaler Bedeutung in der Stadt. Mit dem Umweltbundesamt wird sich bald ein weiterer Anbieter hochwertiger Arbeitsplätze in Klosterneuburg ansiedeln.

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg möchte diese guten Voraussetzungen nutzen und in den kommenden Jahren Forschung und Entwicklung ins Zentrum einer aktiven Betriebsansiedlungspolitik stellen, um weitere hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen.

Um entsprechende Entwicklungen zu forcieren, müssen Voraussetzungen für die Ansiedlung von

Betrieben an geeigneten Standorten geschaffen, Kooperationen gebildet und Raum für neue Arbeitsformen zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus soll geprüft werden, welche Rolle die Stadt bei der Ausbildung und Weiterbildung nach der Schulausbildung erfüllen kann.

ENTWURF



KLOSTER
NEU
BURG



WIR SIND KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg ...

... eröffnet Perspektiven für Bewegung und Erholung in der Natur.

Klosterneuburg liegt eingebettet in eine attraktive Landschaft. Zahlreiche Möglichkeiten und Orte zur Freizeitgestaltung, darunter beispielsweise die Bäder an der Donau, der Aupark, der Wienerwald sowie der Naturpark Eichenhain, laden zu Bewegung und Erholung in der Natur ein. Die Stadtgemeinde ist sich dieser Qualitäten bewusst, möchte die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung ständig verbessern und noch stärker auf

das vorhandene Angebot aufmerksam machen. Dazu sollen verstärkt auch neue Medien genutzt, Angebote besser vernetzt und Leitsysteme ergänzt werden.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- mehr Grün im öffentlichen Raum
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Erhalt des Gemeindewaldes zu Erholungszwecken
- Förderung von Sport- und Kulturstadt



KLOSTER
NEU
BURG



WIR SIND KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg ...

... bietet für alle Generationen ein umfassendes Angebot an sozialer Infrastruktur.

Bei der sozialen Infrastruktur ergeben sich in der Zukunft für Klosterneuburg zwei große Schwerpunkte. Zum einen soll die hohe Qualität bei der Betreuung und Ausbildung der Kinder gesichert und weiter verbessert werden. Hierbei spielt der geplante Bildungscampus im Pionierviertel eine wichtige Rolle.

Zum anderen muss, aufgrund der demographischen Situation in Klosterneuburg, eine vorausschauende Infrastrukturplanung für alle Altersgruppen gewährleistet werden, um eine hohe Lebensqualität sicherzustellen.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- Angebote betreffend Kindergärten und Schulen erweitern
- Generationsübergreifende Gestaltung öffentlicher Räume



KLOSTER
NEU
BURG



WIR SIND KLOSTERNEUBURG

Klosterneuburg ...

... verbindet in Kultur und Kulinarik Tradition und Moderne.

Kultur und Kulinarik sind als wesentliche Merkmale in der Stadtgemeinde Klosterneuburg verankert und tragen maßgeblich zu deren Identität bei. Die Stadtgemeinde verfügt dahingehend mit der „operklosterneuburg“, der „Shortynale“, dem „Leopoldifest“, und weiteren Veranstaltungen bereits über ein vielfältiges Kulturangebot. Auch im Bereich Kulinarik bietet Klosterneuburg insbesondere mit dem Angebot an Heurigen und Wein sowohl Qualität als auch Tradition.

In Zukunft will Klosterneuburg die zahlreichen Angebote und Akteurinnen und Akteure besser vernetzen.

Darüber hinaus soll geprüft werden, wie eine gezielte und bessere Information über das vorhandene Angebot erfolgen kann.

BürgerInnenanliegen aus Denkwerkstätten:

- Förderung von Sport- und Kulturstadt
- Heurigenlokale erhalten



KLOSTER
NEU
BURG



ERHEBUNGEN ZUR MOBILITÄT IN KLOSTERNEUBURG

Das beauftragte Verkehrsplanungsbüro Snizek + Partner führte zahlreiche Verkehrserhebungen durch bzw. wertete bestehende Erhebungen aus:

- Zählungen des motorisierten Individualverkehrs (MIV)
- Bus-Fahrgastzählungen (laufend durch den VOR)
- Erhebungen zum Ziel-, Quell- und Durchgangsverkehr
- Ein- und Aussteigende an allen Bahnhöfen
- Zählungen zum Radverkehr
- Erhebungen zum Ruhenden Verkehr

Ergebnisse zum Autoverkehr

Die Zählung des Autoverkehrs* auf den untersuchten Straßen in Klosterneuburg zeigt, dass der Autoverkehr, der die Stadtgrenzen überschreitet, in den letzten 10 Jahren annähernd gleichgeblieben ist.

Entwicklung MIV 2007–2017, Stadtgrenzen überschreitend

Motorisierter Individualverkehr; grenzüberschreitende Kfz/Tag	2007	2017
B14 West	14 500	14 000
B14 Ost	36 000	38 000
L118	3 700	4 000
L116	1 800	1 800

Quelle: Stadtgemeinde Klosterneuburg, Amt der NÖ Landesregierung

Ergebnis der Kennzeichenverfolgung

	gesamt	DV < 30 min **	ZQV ***
B14 nach Wien	19 900	2 600	17 300
B14 von Wien	18 700	1 900	16 800
B14 nach STAW	3 900	700	3 200
B14 von STAW	3 800	1 000	2 900
L118 nach STAW	2 300	600	1 600
L118 von STAW	2 200	900	1 300
L114 ins Tal	1 400	300	1 100
L114 vom Tal	1 600	300	1 200
Höhenstraße nach Wien	500	200	300
Höhenstraße von Wien	600	200	400
Hintersdorfer Str.	900	200	700
Summe	55 800	8 900	46 900

Im April erfolgte eine Kennzeichenverfolgung, die zeigte, dass auf allen erhobenen Straßen der größte Teil des Autoverkehrs aus dem Ziel- und Quellverkehr stammt. Nur ein kleiner Teil ist Durchgangsverkehr. Daraus kann geschlossen werden, dass der Großteil des Verkehrs in Klosterneuburg durch Fahrten innerhalb des Gemeindegebietes verursacht wird.

* Erhoben wurde der Motorisierte Individualverkehr. Dieser enthält Pkw, Lkw, Busse und Motorräder. Der Einfachheit halber wird in diesem Text der Begriff „Autoverkehr“ verwendet.

** DV <30 min: bedeutet, dass die Autos weniger als 30 min innerhalb der Stadtgrenzen Klosterneuburgs unterwegs waren. Diese werden als Durchgangsverkehr gewertet

*** ZQV = Ziel- und Quellverkehr



ERHEBUNGEN ZUR MOBILITÄT IN KLOSTERNEUBURG

Ergebnisse zum ruhenden Verkehr

Im Rahmen der Erhebungen wurde eine Zählung in verschiedenen Auto-Abstellanlagen in Klosterneuburg durchgeführt. Dabei wurde sichtbar, dass die Park-und-Ride-Anlagen an den Bahnhöfen weitgehend ausgelastet sind, dagegen weisen die Parkgaragen, vor allem jene an der Hundskehle, noch viele freie Stellplätze auf.

Ergebnisse zum Öffentlichen Verkehr

Öffentlicher Verkehr, Fahrgäste pro Tag		
	2007	2017
Stadtbus	1 200	1 000
Regionalbus	9 300	9 500
Summe	10 500	10 500

Quelle: VOR GmbH

Die Fahrgastzahlen im Bus-

verkehr sind in den letzten 10 Jahren trotz einer Taktverdichtung annähernd gleichgeblieben. Hinsichtlich der Nutzung ist eine leichte Verschiebung von Stadtbussen zu Regionalbussen sichtbar. Die Zählung der Ein- und Aussteigenden in den Bahnhöfen Klosterneuburgs wurde an zwei Tagen zwischen 6 und 20 Uhr durchgeführt. Die Zahlen belegen, dass ca. 10% der KlosterneuburgerInnen (vermutlich täglich) den Zug benützen.

Summe	Personen/Tag			
	Einsteigende Zug in Ri		Aussteigende Zug in Ri	
	Wien	Tulln	Wien	Tulln
Weidling	524	147	118	503
Kierling	897	290	398	733
Kritzendorf	356	37	30	325
Unterkritzendorf	206	18	13	163
Höflein	166	15	15	126
	2149	507	574	1850
Summe	2656		2424	

Zählungen der Ein- und Aussteiger (von 6-20 Uhr)

Ergebnisse zum Radverkehr

Im August wurde der Radverkehr am Weidlingbachradweg und an der Wienerstraße erhoben. Pro Tag wurden dabei am Weidlingbachradweg durchschnittlich ca. 165 und auf der Wienerstraße ca. 130 RadfahrerInnen gezählt. Zusätzlich wurde die Auslastung der Radabstellanlagen erhoben, dabei wurde deutlich, dass viele Rad-Abstellanlagen sehr stark ausgelastet sind. Aussagen zur Entwicklung des Radverkehrs sind derzeit noch nicht möglich, weil diese Zählungen zum ersten Mal durchgeführt wurden. Am Donaukanalradweg wurden im Rahmen der laufenden Radfahrzählungen der Stadt Wien im Jahr 2017 an Werktagen durchschnittlich 1.232 und an Wochenendtagen durchschnittlich 1.536 Personen pro Tag gezählt. Das entspricht gegenüber 2016 einer Steigerung um 5,9% an Werktagen und einem Rückgang um 5,9% an Sonn- und Feiertagen.

(Quelle: Stadt Wien, MA46)



ERHEBUNGEN ZUM MOBILITÄTSVERHALTEN DER KLOSTERNEUBURGERINNEN

Die Erhebung zum Mobilitätsverhalten wurde im Juni 2018 durchgeführt, die Teilnahme war per Fragebogen und online möglich. Insgesamt wurde in der Erhebung eine Gesamtzahl von ca. 6.000 Wegen von ca. 1.500 Personen erfasst.

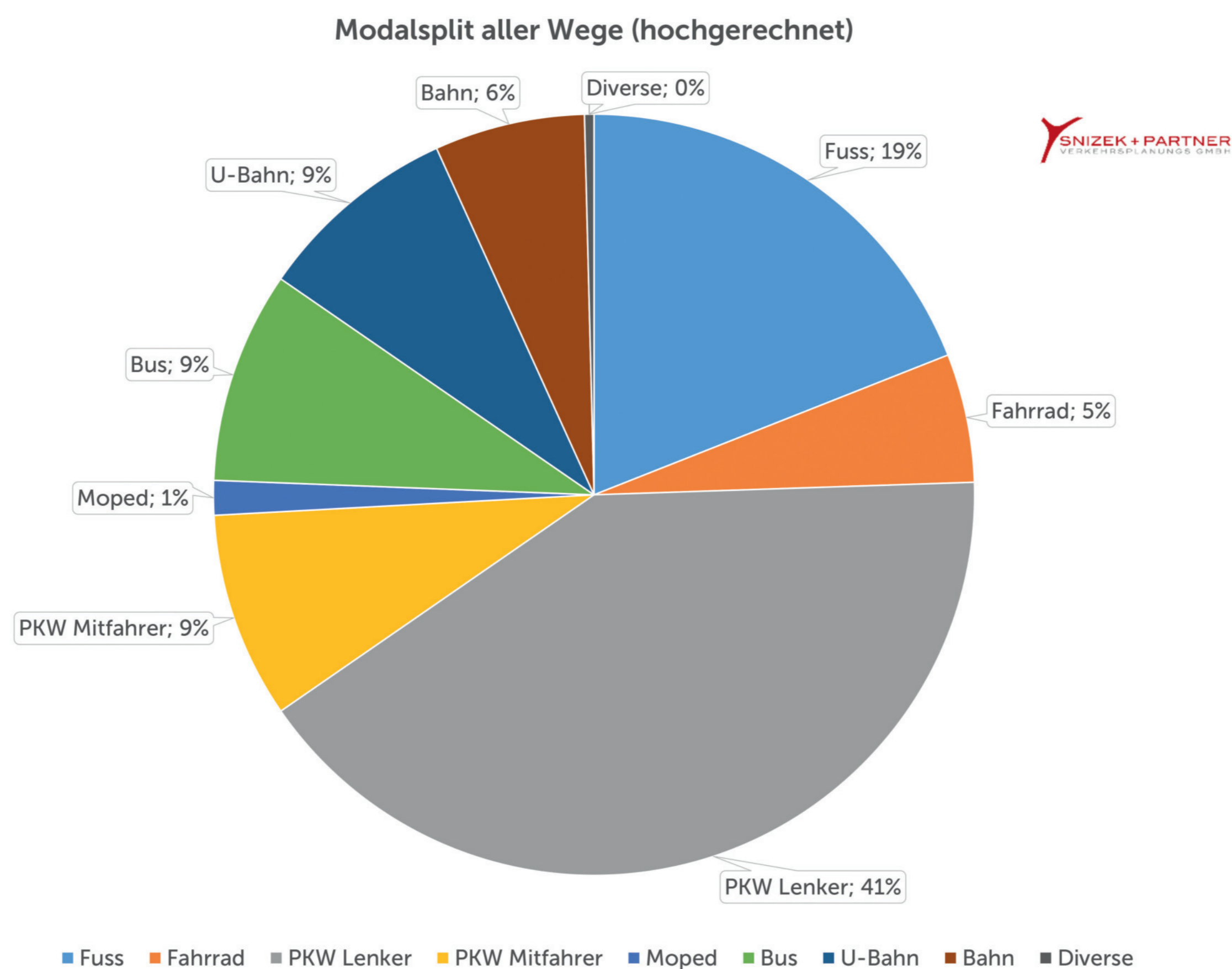
Anzahl der Autos pro Haushalt

Auffallend ist, dass in 50 % der Haushalte zumindest ein Auto verfügbar ist, rund 40 % verfügen über zwei Autos und rund 10 % verfügen über drei oder mehr.

Modal Split

Der Modal Split zeigt, welche Verkehrsmittel für die zurückgelegten Wege verwendet wurden. Auffallend ist hier ein hoher Anteil an Wegen, die mit dem Auto (als LenkerIn und MitfahrerIn) zurückgelegt wurde, dieser liegt bei 50 % bei allen Wegen.

Im Binnenverkehr in Klosterneuburg liegt dieser Anteil sogar noch höher, was auf die Notwendigkeit der Stärkung des Umweltverbundes in der Stadtgemeinde hinweist.





AUSWERTUNG UMFRAGE – TEIL 1

Die Umfrage zum Stadtentwicklungskonzept Klosterneuburg 2030+ bot allen KlosterneuburgerInnen eine erste Möglichkeit, sich einzubringen. Im Internet und auf Fragebögen konnten sie ihre Meinung zu Wohnen, Alltag, Mobilität und Grün- und Freiräumen kundtun. Hier folgt ein Auszug aus der Auswertung der Umfrage.

Die Umfrage konnte von Mitte Mai bis Anfang Juni 2018 ausgefüllt werden. In Summe haben 1.564 Menschen teilgenommen (989 im Internet, 575 auf Fragebögen).

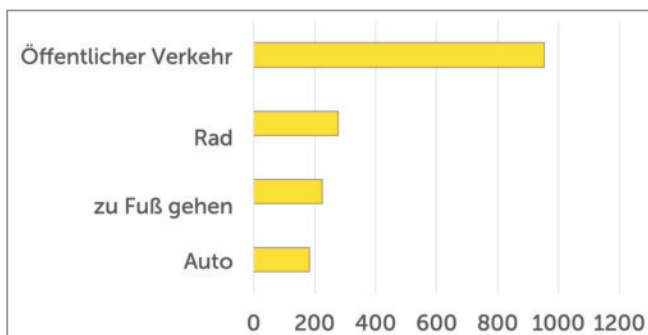
Wohnen und Alltag in Klosterneuburg

Wie erleben Sie aktuell das Zusammenleben und die Nachbarschaft in Klosterneuburg?



Mobilität in Klosterneuburg

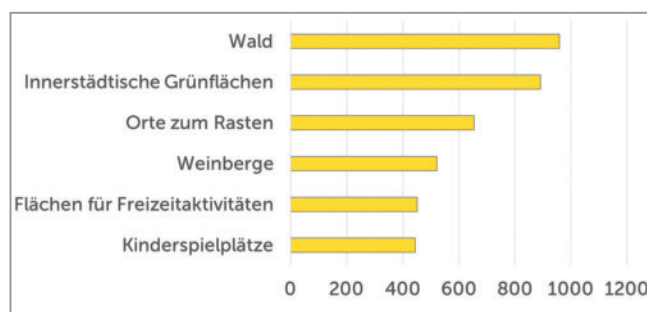
Auf welche Verkehrsart sollte man zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität in Klosterneuburg künftig besonders setzen?



In der Fragebogen-Variante wurden manchmal nicht alle Fragen beantwortet bzw. erfolgten nicht vorgesehene Mehrfachnennungen. Deshalb variiert die Anzahl der Antworten teilweise.

Grün- und Freiräume in Klosterneuburg

Welche Frei- und Grünräume sollen künftig weiterentwickelt werden (mehr Fläche und/oder bessere Qualität)?



In einer eigenen Umfrage unter SchülerInnen wurde zusätzlich die Frage nach der Weiterentwicklung von konsumfreien Plätzen gestellt: 21 von 82 wählten diese Antwort.



AUSWERTUNG UMFRAGE – TEIL 2

Zukünftige Entwicklung von Klosterneuburg

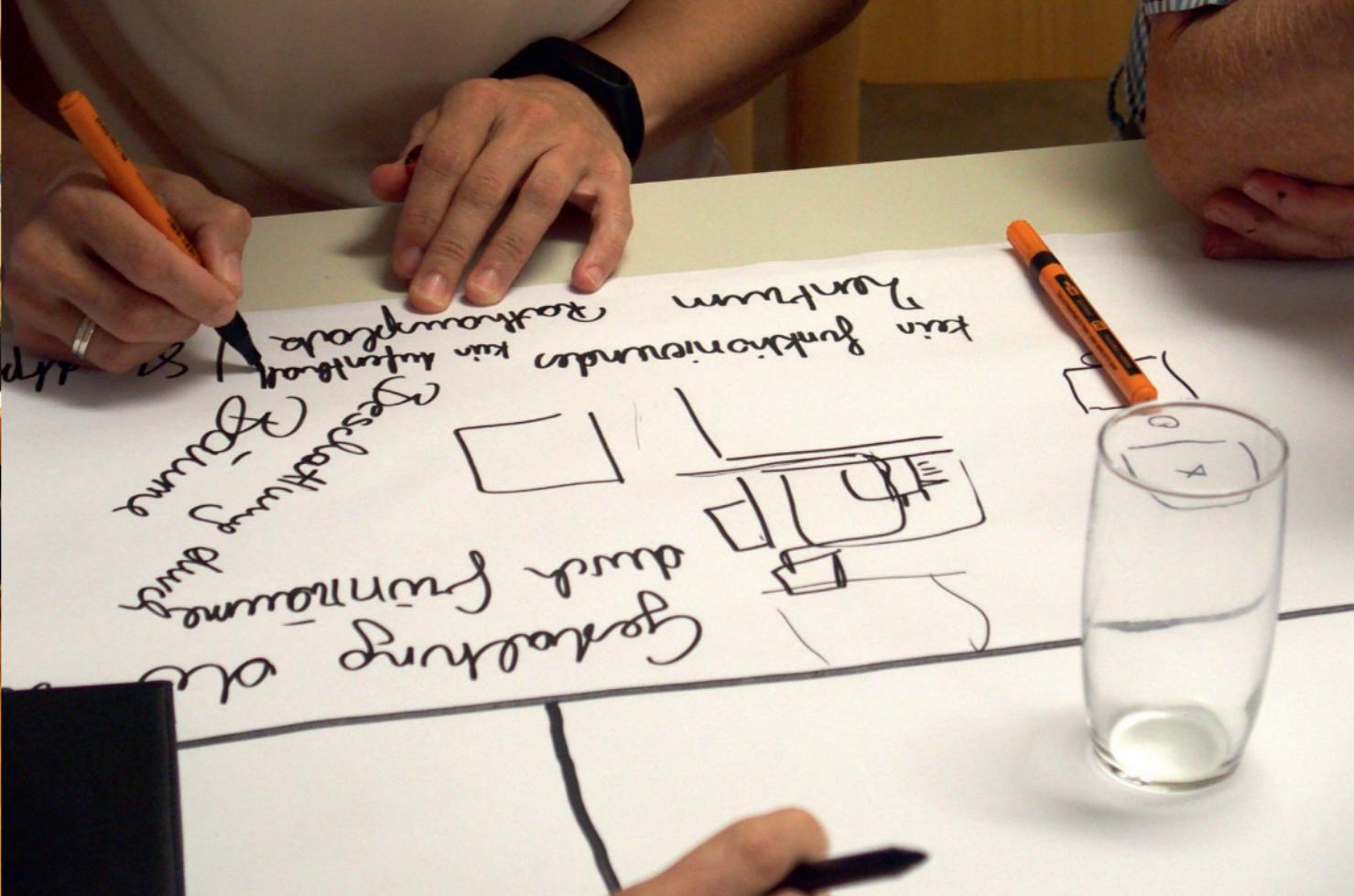
Klosterneuburg liegt in einer florierenden Metropol-Region. Was ist Ihnen für die zukünftige Entwicklung der Stadtgemeinde besonders wichtig?



182 Menschen führten in der Rubrik „Sonstiges“ weitere Aspekte an.

Reisen Sie kurz in die Zukunft! Sie befinden sich im Jahr 2030, und das Stadtentwicklungskonzept wurde erfolgreich umgesetzt. Was hat sich in Klosterneuburg und in Ihrem Alltag verändert?





DENKWERKSTÄTTEN – ZUKUNFT GEMEINSAM DENKEN!

Im Juni 2018 fanden vier Denkwerkstätten statt. Bei diesen konnten KlosterneuburgerInnen ihre Meinung zu wichtigen Themen des Stadtentwicklungskonzepts einbringen:

- Mobilität
- Freiräume – Grünräume – Landwirtschaft
- Stadt – Zentren – Alltagsleben
- Siedlungsentwicklung

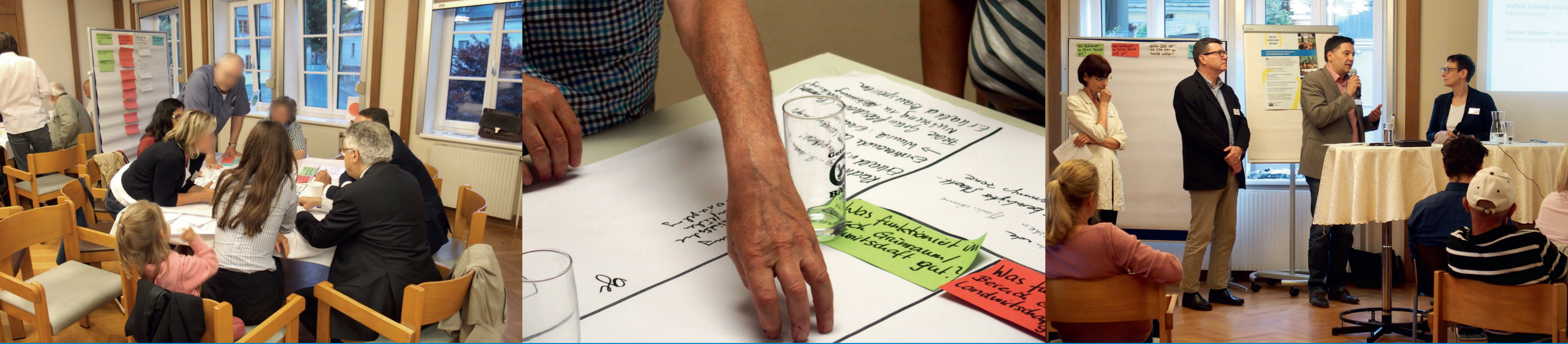
Insgesamt nahmen rund 200 TeilnehmerInnen an den Denkwerkstätten teil. In Gruppen wurde intensiv zu gut und weniger gut Funktionierendem und zu Zielen gearbeitet. Alle Aussagen der BürgerInnen wurden auf Kärtchen festgehalten und dann ausgewertet. Hier stellen wir Ihnen die wichtigsten Ergebnisse vor.

Welche Ziele soll das Stadtentwicklungskonzept 2030+ verfolgen?

Mobilität*

- Stärkung des Öffentlichen Verkehrs – Fokus auf Taktverdichtung bei den Bussen
- Stärkung des Radverkehrs – Schwerpunkt Ausbau Radwege
- Widersprüchliche Ziele zum Individualverkehr:
 - Einschränkung – Sicherheit, Lärmreduktion, Feinstaubbelastung
 - Ausbau – Möglichkeit zur Umfahrung
- Erstellung von Mobilitätskonzepten – in Kombination mit Neubauten/neuen Siedlungen
- Neue Technologien – Sharing-Modelle, Förderung alternativer Antriebe, Vorbereitung auf autonomes Fahren

* Die Themen sind nach absteigender Häufigkeit der Nennung gereiht – also ganz oben jeweils die wichtigsten Anliegen.



DENKWERKSTÄTTEN – ZUKUNFT GEMEINSAM DENKEN!

Freiräume – Grünräume – Landwirtschaft*

- Stärkere Durchgrünung der Zentren und Siedlungsbereiche (Grünflächen, Straßenbäume)
- Erhaltung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen im derzeitigen Ausmaß
- Schutz und Pflege natürlicher Ressourcen – zB Schutz von Gewässern vor Salz- und Umweltbelastung, Pflege Straßenbäume, ökologische Grundsätze beim Bauen
- Sicherung von Grün- und Freiräumen durch besseren Einsatz von Instrumenten der Raumplanung

Zentren – Alltag*

- Höhere Aufenthaltsqualität durch Verkehrsberuhigung
- Belebte Ortszentren durch Geschäfte, Kultur und Gastronomie
- Erhaltung historischer Bausubstanz und Abstimmung von Neubauten mit Bestand

Siedlungsentwicklung*

- Schaffung von leistbarem Wohnraum
- Klosterneuburg soll nicht mehr wachsen (Baustopp)
- Beschränkung der Bodenversiegelung
- Ausbau der BürgerInnenbeteiligung und Transparenz in der Widmungspolitik

* Die Themen sind nach absteigender Häufigkeit der Nennung gereiht – also ganz oben jeweils die wichtigsten Anliegen.



EINFLUSSMÖGLICHKEITEN AUF DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die untenstehende Grafik des Österreichischen Instituts für Raumplanung (ÖIR) zeigt die Einflussmöglichkeiten der Stadtgemeinde auf die Bevölkerungsentwicklung in Klosterneuburg.

Einfluss der Stadt auf die Bevölkerungsentwicklung (Steuerungspotenzial durch Raumplanung)

Entscheidung der Stadt als Voraussetzung und Grundlage

Flächenwidmung
Bebauungsplanung

Entscheidung der GrundeigentümerInnen
➔ Zahl der Wohnungen

Entscheidung der Wohnungssuchenden
➔ Zahl der EinwohnerInnen

Nachfragedruck
durch Entwicklung der Stadtregion
Wien und die hohe Attraktivität von
Klosterneuburg

➔ Die Stadt kann über die Voraussetzungen für die bauliche Stadtentwicklung entscheiden, aber die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung ist von einer Vielzahl nachfolgender Einzelentscheidungen abhängig.



WIRKUNGSZUSAMMENHÄNGE

In der untenstehenden Grafik des Österreichischen Instituts für Raumplanung (ÖIR) werden die komplexen Zusammenhänge der Entwicklungen in Klosterneuburg am Beispiel des Zeitraums der letzten 15 Jahre dargestellt.

Ausgangspunkte sind dabei einerseits die sehr dynamische Entwicklung der gesamten Region um Wien und andererseits das Bemühen der Stadt Klosterneuburg, die bestehende Stadtstruktur zu bewahren.

